

„ und Ende, auch die Anzahl seiner Gedicht, die er an
 „ Gesprächen, Spielen und Liedern, Geistlich und Welt-
 „ lich, in allen seinen Büchern geschrieben. — In dreien
 „ unterschiedlichen Liedern und Tönen, gleichen einem
 „ Meisterlichen Hordt. —

„ { 1. In der Morgenweis Hans Sachsen ein ge 3tes }
 „ { 2. In dem Abentton Contr. Nachtigals ein ge 5tes } Liedt.
 „ { 3. In der Traumweis Dr. Müglings ein ge 7tes }

„ Im Fall der Noth jedes Liedt allein zu singen. — Ge-
 „ richtet durch Adam Puschmann zu Görlitz.
 „ Ad honorem Io. Sach. praeceptoris sui. Anno 1576.
 „ Im Monat Juny.“

Um den Character dieses Gedichts, — auf dessen Werth Wieland mit Recht wieder aufmerksam machte — ein-
 germaßen zu bezeichnen, wird hiermit folgendes daraus mit-
 getheilt:

In einer allegorischen Vision erblickt Puschmann seinen
 Lehrer in einem schönen Gartensaale, sitzend an einem, mit
 grünseidnem Zeuge bedeckten Tische:

Am selben saß
 Ein Alt Man, was
 Grau und weiß, wie ein' Taub dermas,
 Der hat ein großen Bart fürbas
 In einen schön großen Buch las,
 Mit gold beschlagen schön;
 Das lag auf ein'n Buld eben
 Vor ihm auf dem Tisch sein
 Bnd an Bancken darneben
 Viel großer Bücher fein
 Die alle wolbeschlagen
 Da lagen,
 Die der Alt Herr ansah.
 Wer zu dem alten Herren
 Kam in den schönen Sal,
 Und grüßet ihn von ferren,